



KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG DER GEMEINDE KORB

Maßnahmensteckbriefe - Korb

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen	3
2 Maßnahmensammlung	4
2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION	6
2.1.1 MI1- Etablierung einer ökologischen Nachhaltigkeitsprüfung bei allen kommunalen Entscheidungen insbesondere bei der Gebäudesanierung	6
2.1.2 MI2-Aufbau eines Sanierungsmanagements für kommunale Gebäude	7
2.1.3 MI3-Informationsarbeit & Beratungsangebote zum Heizungstausch	8
2.1.4 MI4-Informationsarbeit & Beratungsangebote zu Sanierungsmaßnahmen	10
2.1.5 MI5-Informationsveranstaltung zu PV-Anlagen & Balkonkraftwerken	12
2.1.6 MI6- Informationsarbeit & Beratungsangebote zur Energieeffizienz für Unternehmen	14
2.1.7 MI7-Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen, dem RMK und dem regionalen Planungsverband	16
2.1.8 MI8-Leitfäden zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung	17
2.1.9 MI9-Hausmeisterschulungen & Nutzerschulungen für kommunale Liegenschaften, zur Effizienzoptimierung der haustechnischen Anlagen	19
2.2 MF- FÖRDERKULISSE & RECHTLICHES	21
2.2.1 MF1- Nutzen und Anwenden von Förderprogrammen für GHD und Privatpersonen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr	21
2.3 MV-VERSORGUNG, TECHNISCHES & PLANUNG	23
2.3.1 MV1-Ein integriertes Quartierskonzept (KfW-432 Förderung) sowie Machbarkeitsstudie nach Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (Modul 1) für das Eignungsprüfgebiet 7 (Musikersiedlung) inkl. eines Sanierungskonzepts für die Heizzentrale der Brucknerstraße	23
2.3.2 MV2-Energieleitlinie für kommunalen Liegenschaften umsetzen	26
2.3.3 MV3-Nachhaltige Sanierung der Remstalhalle.....	27
2.3.4 MV4-Sanierung der Gemeinschaftsschule Brucknerstraße.....	28
2.3.5 MV5-Gesamtstädtische Solarstrategie Dach und Freiflächenanlagen	29
2.3.6 MV6-Einführung eines digitalen Energiemanagement-Systems für kommunale Gebäude	31
2.3.7 MV7-Effizienzsteigerung im Nahwärmenetz Brucknerstraße mit einem Lastmanagement-System	32
2.3.8 MV8-Den Stromnetz-Ausbau unterstützen und begleiten	34
2.3.9 MV9-PV-Checks für kommunale Gebäude mit fachlicher und organisatorischer Unterstützung	36

1 ÜBERSICHT HANDLUNGSFELDER UND MAßNAHMEN



2 MAßNAHMENSAMMLUNG

Handlungsfelder	Nr.	Maßnahme	Priorität
Information, Beratung & Strategie	MI1	Etablierung einer ökologischen Nachhaltigkeitsprüfung bei allen kommunalen Entscheidungen insbesondere bei der Gebäudesanierung	niedrig
	MI2	Aufbau eines Sanierungsmanagements	mittel
	MI3	Informationsarbeit & Beratungsangebote zum Heizungstausch	hoch
	MI4	Informationsarbeit & Beratungsangebote zu Sanierungsmaßnahmen	mittel
	MI5	Informationsveranstaltung zu PV-Anlagen & Balkonkraftwerke	mittel
	MI6	Informationsarbeit & Beratungsangebote zur Energieeffizienz von Unternehmen	hoch
	MI7	Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen, dem RMK und dem regionalen Planungsverband	mittel
	MI8	Leitfäden zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung	niedrig
	MI9	Hausmeisterschulungen & Nutzerschulungen für kommunale Liegenschaften, zur Effizienzoptimierung der haustechnischen Anlagen	hoch
Förderkulisse & Rechtliches	MF1	Nutzen und Anwenden von Förderprogrammen für GHD und Privatpersonen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr	hoch
Versorgung, Technisches & Planung	MV1	Ein integriertes Quartierskonzept (KfW-432 Förderung) sowie Machbarkeitsstudie nach Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (Modul 1) für das Eignungsprüfgebiet 7 (Musikersiedlung) inkl. eines Sanierungskonzepts für die Heizzentrale der Brucknerstraße	mittel
	MV2	Energieleitlinie für kommunalen Liegenschaften umsetzen	niedrig
	MV3	Nachhaltige Sanierung der Remstalhalle	hoch
	MV4	Sanierung der Gemeinschaftsschule Brucknerstraße	hoch
	MV5	Gesamtstädtische Solarstrategie Dach und Freiflächenanlagen	mittel
	MV6	Einführung eines digitalen Energiemanagement-Systems für kommunale Gebäude	hoch

	MV7	Effizienzsteigerung im Nahwärmenetz Brucknerstraße mit einem Lastmanagement-System	mittel
	MV8	Den Stromnetz-Ausbau unterstützen und begleiten	niedrig
	MV9	PV-Checks für kommunale Gebäude mit fachlicher und organisatorischer Unterstützung durch die Energie Agentur Rems-Murr	hoch

2.1 MI-INFORMATION, BERATUNG, KOOPERATION

2.1.1 MI1- Etablierung einer ökologischen Nachhaltigkeitsprüfung bei allen kommunalen Entscheidungen insbesondere bei der Gebäudesanierung

Einrichtung und Sicherstellung geeigneter Kommunikationskanäle				MI1
PRIORITÄT:		niedrig	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung			
ZIELSETZUNG	Fortschritt durch zielgerichtete Lösungsfindungen			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Zur Stärkung einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung soll eine ökologische Nachhaltigkeitsprüfung bei allen relevanten Entscheidungen eingeführt werden, insbesondere im Bereich der Gebäudesanierung. Hierfür sollte zunächst ein Konzept erarbeitet werden, das Ziele, Prüfkriterien und einheitliche Bewertungsmethoden beschreibt. Hierbei spielen klare Verantwortlichkeiten eine wichtige Rolle, um einen transparenten und verlässlichen Prozess sicherzustellen. Die Nachhaltigkeitsprüfung kann als verbindlicher Bestandteil des Entscheidungsprozesses etabliert werden, um ökologische Auswirkungen, Ressourcenverbrauch und Klimaschutzaspekte systematisch zu berücksichtigen. Ergänzend können Sicherheitsmechanismen verankert werden, die die dauerhafte Anwendung sichern und eine regelmäßige Qualitätssicherung ermöglichen. So kann ein strukturiertes Verfahren entstehen, das ökologische Aspekte frühzeitig integriert und langfristig zu einer verbesserten kommunalen Umweltbilanz beiträgt.

- Handlungsschritte**
1. Erstellung eines Konzepts zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsprüfung
 2. Definition der Verantwortlichkeit
 3. Errichtung der ökologischen Nachhaltigkeitsprüfung von zu treffenden Entscheidungen
 4. Sicherheitsmechanismen verankern, die die Anwendung der eingeleiteten Schritte festigen und dauerhaft erhalten sollen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Gemeindeverwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommunale Akteure			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Konsequente Anwendung und Anwendung in allen Bereichen			
Zeitplanung	☒ dauerhaft		☐ wiederholend	
	☐ einmalig			
	Umsetzungs- beginn:	kurzfristig	Umsetzungs- dauer:	Unbefristet

2.1.2 MI2-Aufbau eines Sanierungsmanagements für kommunale Gebäude

Aufbau eines Sanierungsmanagements für kommunale Gebäude				MI2
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Sicherstellung der Zielerreichung des Wärmeplanes			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Zur Förderung energetischer Modernisierungsmaßnahmen im kommunalen Gebäudebestand soll ein Sanierungsmanagement aufgebaut werden, das fachlich unterstützt. Im Rahmen dieses Sanierungsmanagements können Energieberater sowie weitere Fachleute bereitgestellt werden, um über verfügbare Fördermittel, gesetzliche Anforderungen und grundlegende Einsparmöglichkeiten zu informieren. Das Angebot soll dazu beitragen, bestehende Unsicherheiten bei Sanierungsentscheidungen zu reduzieren und belastbare Informationsgrundlagen bereitzustellen. Durch die zielgerichtete Beratung können Sanierungsvorhaben angestoßen und Hemmnisse im Planungs- und Entscheidungsprozess verringert werden. Ergänzend können organisatorische Strukturen geschaffen werden, die eine kontinuierliche Koordination der Beratungstätigkeiten ermöglichen. Insgesamt kann das Sanierungsmanagement ein wirksames Instrument darstellen, um Sanierungsraten im Gebäudebereich zu erhöhen und damit einen Beitrag zur kommunalen Klimaschutzstrategie zu leisten. Im Konkreten kann unter anderem die Energieagentur Rems-Murr hier als Ansprechpartner zu Rate gezogen werden.

Handlungsschritte	1. Konzeptentwicklung für das Sanierungsmanagement 2. Einrichtung von Beratungsstrukturen 3. Aufbau organisatorischer Verantwortlichkeiten 4. Implementierung von Qualitätssicherungs- und Verstetigungsmechanismen
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Gemeindeverwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Energieberater			
	▶ Energieagentur Rems-Murr			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Unschärfe bei Zuständigkeit			
	▶ Investitionsstau			
Zeitplanung	☒ dauerhaft	☐ wiederholend	☐ einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	mittelfristig	Umsetzungsdauer:	Unbefristet

2.1.3 MI3-Informationsarbeit & Beratungsangebote zum Heizungstausch

Informationsarbeit & Beratungsangebote zum Heizungstausch				MI3	
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG:		kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation				
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer in dezentralen Gebieten zu Möglichkeiten beim Heizungstausch				
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Um Gebäudebesitzer zum Tausch ihrer Heizung und zum Wechsel auf erneuerbare Energien beim Heizungsersatz zu motivieren, sollten bestehende Informations- und Beratungsmaßnahmen genutzt und bei Bedarf ergänzt werden. Schornsteinfeger und Installateure haben bereits die gesetzliche Verpflichtung, beim Heizungsaustausch eine entsprechende Beratung durchzuführen. Mögliche zusätzliche Informationsformate sind dabei:

- ▶ **Flyer und Broschüren:** Bereitstellung von Informationsmaterialien des Bundes, des Landes und/oder der Verbraucherzentralen in den Bürgerämtern.
- ▶ **Aushänge in öffentlichen Gebäuden:** Plakate und Informationsmaterialien in Rathäusern, Bürgerbüros, Bibliotheken und anderen kommunalen Einrichtungen.
- ▶ **Kommunale Website:** Verlinkung auf Beratungsangebote des Bundes, des Landes, der Energieversorger und/oder der Verbraucherzentralen auf der Webseite der Gemeinde Korb
- ▶ **Informationsabende:** Lokale Veranstaltungen mit Expertenvorträgen, um direkt mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten.
- ▶ **Fallstudien und Erfolgsgeschichten:** Erfahrungsberichte von Hausbesitzern, die bereits einen Heizungstausch durchgeführt haben. Etablierung von Informationsangeboten in der VHS, z.B. eine Energietour, Tag des offenen Heizungskellers.

Dabei kann eine Kooperation mit ortsansässigen Installateuren, Schornsteinfegern, Heizungsfirmen und den Energieversorgern, die direkt in die Kampagne eingebunden werden und als Ansprechpartner dienen, sinnvoll sein.

- Handlungsschritte**
1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen
 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit
 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen
 4. Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Gemeindeverwaltung ▶ VHS ▶ Energieagentur ▶ Verbraucherzentrale,

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Passgenaue Ansprache (im Moment des Heizungstausches)		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	kurzfristig	Umsetzungs- dauer: unbefristet

2.1.4 MI4-Informationsarbeit & Beratungsangebote zu Sanierungsmaßnahmen

Informationsarbeit & Beratungsangebote zu Sanierungsmaßnahmen				MI4
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Hilfestellung für Immobilienbesitzer vor allem in dezentralen Gebieten zu konkreten Sanierungsvorhaben am eigenen Gebäude			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Für das Ziel der Klimaneutralität ist es ein relevanter Baustein, die Sanierungsquote deutlich zu steigern. Vor allem ältere Gebäude haben oft eine schlechte Energieeffizienz. Über die Außenhülle geben Gebäude während ihrer Nutzung kontinuierlich Wärme an die Umgebung ab. Für Fenster und Außentüren liegt der Energieverlust bei ca. 20-25 %. Die Modernisierung von Fenstern und Türen kann hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten. So sollen auch Haushalte und ggf. Unternehmen, die ihr Gebäude zunächst nicht vollständig sanieren können, Anreize bekommen, dennoch tätig zu werden und damit zu einer effizienteren Wärmenutzung beizutragen. Diese Maßnahme kann als Überbrückung bzw. Übergang verstanden werden, um Teillösungen, die im weiteren zeitlichen Verlauf ergänzt/vervollständigt werden können, zu ermöglichen. Vor allem einkommensschwächere Haushalte haben so die Möglichkeit, nach und nach ihren Beitrag zu leisten.

Eine Gebäudesanierung in Kombination mit einem Heizungsaustausch hin zu großflächigen Heizkörpern, die mit einer niedrigeren Vorlauftemperatur arbeiten, erlaubt auch den effizienteren Einsatz von Wärmepumpen. Deshalb ist insbesondere in Eignungsgebieten mit einer dezentralen Eignung (*alle Eignungsgebiete außer 7, 8 und 16*), eine Sanierung vor einem Heizungswechsel sinnvoll.

Um Hemmnisse und Informationsdefizite bei privaten Gebäudeeigentümern im Bereich der energetischen Sanierung abzubauen, sollten ansprechende Informationen in Form von Fachvorträgen und Infobroschüren zum Themenfeld energetische Gebäudesanierung entwickelt und veröffentlicht werden. Hierbei soll es auch um die Verbreitung von geringinvestiven Sanierungsmaßnahmen gehen, die jeder selbst umsetzen kann.

Ergänzend zu den Informationsveranstaltungen kann eine qualifizierte Vor-Ort-Beratung private Gebäudeeigentümer dabei unterstützen, geeignete energetische Maßnahmen zu erkennen und sinnvoll zu priorisieren. Durch die individuelle Bewertung des Gebäudes können kostengünstige, ökologisch wirksame und technisch umsetzbare Sanierungsoptionen aufgezeigt werden – von geringinvestiven Maßnahmen bis hin zu weiterführenden Modernisierungsschritten. Die Beratung dient dazu, Hemmnisse abzubauen, Fördermöglichkeiten darzustellen und auch Eigentümern mit begrenzten Mitteln schrittweise Verbesserungen zu ermöglichen. Als zentrale Ansprechpartner stehen insbesondere die Energieagentur Rems-Murr sowie weitere regionale Fachstellen zur Verfügung.

Handlungsschritte	1. Bedarfsanalyse: Erhebung des Informations- und Beratungsbedarf in den Zielgruppen 2. Strategieentwicklung: Erstellung eines Plans für die Informationsarbeit 3. Ressourcenplanung: Festlegung der notwendigen personellen und finanziellen Maßnahmen 4. Informationsbereitstellung: Online-Informationsmöglichkeit, Printmedien 5. Beratungsangebot: Veranstaltung, Online-Beratung
--------------------------	--

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb		
Handelnde Akteure	▶ Gemeindeverwaltung ▶ Energieagentur Rems-Murr ▶ Verbraucherzentrale		
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über länderspezifische Förderprogramme		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Darstellung des Mehrwerts ▶ Finanzierung		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	kurzfristig	Umsetzungs dauer: Unbefristet

2.1.5 MI5-Informationsveranstaltung zu PV-Anlagen & Balkonkraftwerken

Informationsveranstaltung zu PV-Anlagen & Balkonkraftwerken				MI5
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation			
ZIELSETZUNG	Motivieren der Bürger selbst aktiv zu werden und die Vorteile einer eigenen PV-Anlage zu nutzen			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Für das Erreichen der kommunalen und nationalen Klimaschutzziele stellt der Ausbau der Photovoltaik einen zentralen Handlungsbaustein dar. Gerade im Gebäudebestand besteht ein erhebliches, bislang ungenutztes Potenzial zur Eigenstromerzeugung. Sowohl klassische PV-Dachanlagen als auch steckerfertige Balkon-PV-Systeme („Balkonkraftwerke“) ermöglichen es Haushalten, in unterschiedlichem Umfang zur Reduktion des Strombezugs aus dem Netz und damit zur Minderung von CO₂-Emissionen beizutragen. Insbesondere für Mieterinnen und Mieter sowie für Haushalte ohne geeignete große Dachflächen bieten Balkonkraftwerke einen niedrighschwelligen Einstieg in die Eigenstromproduktion.

Da viele Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer bislang Unsicherheiten in Bezug auf technische Voraussetzungen, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Fördermöglichkeiten haben, ist die Bereitstellung verständlicher und praxisorientierter Informationen von besonderer Bedeutung. Eine Informationsveranstaltung zu PV-Anlagen und Balkonkraftwerken soll hierzu umfassende Orientierung bieten und bestehende Hemmnisse abbauen. Inhalte der Veranstaltung umfassen u. a. Anforderungen an Statik und Elektrik, Hinweise zur optimalen Ausrichtung und Dimensionierung, Wirtschaftlichkeitsaspekte sowie Hinweise zu Anmelde- und Genehmigungsprozessen.

Darüber hinaus soll aufgezeigt werden, wie auch Teil- oder Übergangslösungen einen bedeutenden Beitrag leisten können. Haushalte, die derzeit keine großflächige PV-Anlage installieren können oder möchten, erhalten durch Balkonkraftwerke die Möglichkeit, dennoch aktiv zu werden und schrittweise Erfahrungen im Umgang mit erneuerbaren Energien zu sammeln. Dies ist besonders für einkommensschwächere Haushalte oder Wohnungseigentümer relevant, die durch geringinvestive Maßnahmen dennoch am Transformationsprozess teilhaben können.

Die Veranstaltung kann durch ergänzende Formate wie kompakte Informationsbroschüren, praxisnahe Demonstrationen oder begleitende Beratungsangebote weiter gestärkt werden. Ziel ist es, möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern einen niedrighschwelligen Zugang zu fundierten Informationen zu bieten und damit die lokale Energiewende durch selbst erzeugten Solarstrom wirksam zu unterstützen.

Handlungsschritte

1. Konzeption des Informationsformats
2. Einbindung fachkundiger Energieberatung zur Vermittlung praxisnaher Inhalte
3. Bekanntmachung der Veranstaltung über lokale Kommunikationskanäle
4. Durchführung der Veranstaltung und Bereitstellung ergänzender Infomaterialien

Verantwortung	► Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	► Gemeinde Korb, Energieagentur, PV-Experten

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer ▶ Interessierte Bürger ▶ Unternehmer		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen ▶ Finden geeigneter Experten		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs dauer: unbefristet

2.1.6 MI6- Informationsarbeit & Beratungsangebote zur Energieeffizienz für Unternehmen

Informationsarbeit & Beratungsangebote zur Energieeffizienz für Unternehmen				MI6	
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG:		kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation				
ZIELSETZUNG	Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität mitnehmen				
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Für die Steigerung der Energieeffizienz im Unternehmenssektor stellt die Bereitstellung zielgerichteter Informations- und Beratungsangebote einen zentralen Baustein dar. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen verfügen häufig über begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen, um komplexe Energieeffizienzpotenziale eigenständig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu planen. Gleichzeitig bestehen in Produktionsprozessen, Gebäuden und Querschnittstechnologien erhebliche Einsparpotenziale, die zur Reduktion der Energiekosten und zur Minderung von Treibhausgasemissionen beitragen können.

Durch die systematische Bereitstellung von Informations- und Beratungsangeboten sollen bestehende Hemmnisse abgebaut und Unternehmen in die Lage versetzt werden, energetische Optimierungen schrittweise umzusetzen. Die Angebote umfassen unter anderem Fachvorträge, Energieeffizienz-Workshops sowie individuell ausgerichtete Erstberatungen. Dabei werden technische Grundlagen, wirtschaftliche Bewertungskriterien sowie Hinweise zu Förderprogrammen und Investitionsmöglichkeiten vermittelt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf geringinvestiven Maßnahmen, die schnell und ohne größeren Planungsaufwand realisiert werden können. Diese ermöglichen insbesondere kleineren Betrieben einen niedrigschwiligen Einstieg in die Verbesserung ihrer Energieeffizienz. Ergänzend sollen Unternehmen befähigt werden, mittel- bis langfristige Potenziale in ihren Betriebs- und Produktionsabläufen zu erkennen und strategisch weiterzuentwickeln.

Durch eine stärkere Sensibilisierung und konkrete Handlungsorientierung wird ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der betrieblichen Energiekostenstruktur und zur Erhöhung der regionalen Energieeffizienz geleistet. Die Maßnahme unterstützt somit sowohl die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen als auch die Erreichung übergeordneter Klimaschutzziele.

- Handlungsschritte**
1. Entwicklung und Bereitstellung zielgerichteter Informationsformate wie Fachvorträge und Workshops zur Energieeffizienz
 2. Durchführung individueller Erstberatungen zur Identifikation betrieblicher Einsparpotenziale
 3. Vermittlung technischer Grundlagen, wirtschaftlicher Bewertungskriterien sowie relevanter Fördermöglichkeiten
 4. Schwerpunktsetzung auf geringinvestive Maßnahmen, um insbesondere kleineren Unternehmen einen niedrigschwiligen Einstieg zu ermöglichen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Gemeinde Korb ▶ Energieagentur Rems-Murr

	▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Unternehmen im Gebiet der Kommune			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Kampagne: Haushaltsmittel			
	▶ Beteiligung der Unternehmen			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Erreichbarkeit der Zielgruppen			
	▶ Bereitschaft der Unternehmen			
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☒ wiederholend ☐ einmalig			
	Umsetzungs- beginn:	kurzfristig	Umsetzungs- dauer:	unbefristet

2.1.7 MI7-Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen, dem RMK und dem regionalen Planungsverband

Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen, dem RMK und dem regionalen Planungsverband				MI7	
PRIORITÄT:		mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation				
ZIELSETZUNG	Interkommunale Zusammenarbeit, um Synergien nutzbar zu machen				
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Für die erfolgreiche Umsetzung kommunaler Klimaschutzmaßnahmen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen, dem Rems-Murr-Kreis (RMK) sowie dem regionalen Planungsverband von zentraler Bedeutung. Durch eine abgestimmte Vorgehensweise können Synergien genutzt, Doppelstrukturen vermieden und regionale Strategien kohärent weiterentwickelt werden. Gemeinsame Austauschformate ermöglichen es, relevante Informationen frühzeitig zu teilen, Planungsprozesse zu harmonisieren und übergeordnete Zielsetzungen auf kommunaler Ebene wirksam zu unterstützen. Die Kooperation stärkt zudem die Koordinierung von Förderprogrammen, Projekten und strategischen Planungen und trägt damit zu einer effizienteren Umsetzung regionaler Klimaschutzaktivitäten bei.

- Handlungsschritte**
1. Etablierung regelmäßiger Austauschformate zur Abstimmung aktueller Klimaschutzaktivitäten und Planungsvorhaben.
 2. Koordinierung gemeinsamer Projekte und Nutzung regionaler Synergiepotenziale.
 3. Abgleich kommunaler Strategien mit den Vorgaben des RMK und des regionalen Planungsverbands zur Sicherstellung einer kohärenten Planung.
 4. Gemeinsame Nutzung von Fördermöglichkeiten sowie Abstimmung zur effizienten Ressourcenverteilung

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Gemeinde Korb und Umliegende Gemeinden			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gemeinde Korb und umliegende Gemeinden			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kommunenübergreifende Strukturen schaffen			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☒ wiederholend	☐ einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer:	unbefristet

2.1.8 MI8-Leitfäden zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung

Leitfäden zur Beantragung von Genehmigungen bei der kommunalen Verwaltung				MI8	
PRIORITÄT:		niedrig	EINORDNUNG:		kurzfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation				
ZIELSETZUNG	Interkommunale Zusammenarbeit, um Synergien nutzbar zu machen				
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Für die erfolgreiche Umsetzung unterschiedlichster Vorhaben im Bereich Energie, Klimaschutz und baulicher Maßnahmen ist ein transparenter und leicht nachvollziehbarer Genehmigungsprozess von zentraler Bedeutung. Viele Antragstellende sehen sich jedoch mit komplexen Anforderungen und unübersichtlichen Abläufen konfrontiert, was zu Verzögerungen und Unsicherheiten führt. Durch die Erstellung verständlicher Leitfäden sollen diese Hemmnisse abgebaut und Antragstellende befähigt werden, erforderliche Unterlagen vollständig und fristgerecht einzureichen.

Die Leitfäden sollen kompakte Informationen zu relevanten Genehmigungsarten, Verfahrensschritten, Ansprechpersonen und notwendigen Dokumenten enthalten. Dabei werden sowohl allgemeine Hinweise als auch spezifische Anforderungen für ausgewählte Themenfelder – beispielsweise PV-Anlagen, energetische Sanierungsmaßnahmen oder kleinere bauliche Veränderungen – aufgeführt. Ergänzend können praxisnahe Checklisten und schematische Abläufe die Orientierung weiter erleichtern.

Durch die Bereitstellung dieser Leitfäden wird ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Verwaltungstransparenz geleistet. Gleichzeitig wird die Bearbeitungsqualität und -geschwindigkeit erhöht, da vollständig eingereichte Anträge eine effizientere Durchführung des Verwaltungsverfahrens ermöglichen. Die Maßnahme trägt somit zu einer bürgerfreundlichen, serviceorientierten und ressourcenschonenden Verwaltungsstruktur bei.

- Handlungsschritte**
1. Erstellung kompakter Leitfäden mit zentralen Verfahrensschritten
 2. Ergänzung durch kurze Checklisten zur Antragstellung
 3. Veröffentlichung über die gängigen kommunalen Informationskanäle
 4. Laufende Aktualisierung in Abstimmung mit den Fachbereichen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Gemeinde Korb
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gebäudeeigentümer / Bewohner von Mietwohnungen ▶ Lokale Unternehmer
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Gute Sichtbarkeit für die erarbeiteten Leitfäden schaffen
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig

	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer:	unbefristet
--	------------------------	---------------	-----------------------	-------------

2.1.9 MI9-Hausmeisterschulungen & Nutzerschulungen für kommunale Liegenschaften, zur Effizienzoptimierung der haustechnischen Anlagen

Hausmeisterschulungen & Nutzerschulungen für kommunale Liegenschaften, zur Effizienzoptimierung der haustechnischen Anlagen		MI9	
PRIORITÄT:	hoch	EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Information, Beratung, Kooperation		
ZIELSETZUNG	Interkommunale Zusammenarbeit, um Synergien nutzbar zu machen		
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren ☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Für eine nachhaltige Reduktion des Energieverbrauchs in kommunalen Liegenschaften kommt der sachgerechten Bedienung und Wartung der haustechnischen Anlagen eine entscheidende Bedeutung zu. Fehlbedienungen, ungenutzte Effizienzfunktionen oder mangelnde Kenntnisse über die Anlagensteuerung führen häufig zu vermeidbaren Mehrverbräuchen. Durch gezielte Schulungen für Hausmeister sowie Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude können diese Effizienzpotenziale gehoben und ein energieeffizienter Betrieb dauerhaft unterstützt werden.

Im Rahmen der Schulungen werden grundlegende Funktionen der Heizungs-, Lüftungs- und Regelungstechnik vermittelt und praxisnahe Hinweise zum energetisch optimalen Betrieb gegeben. Ergänzend werden typische Fehlerquellen aufgezeigt und konkrete Handlungsempfehlungen bereitgestellt, um Energieverluste zu vermeiden. Nutzerschulungen richten sich insbesondere an Beschäftigte, Lehrkräfte oder Vereine, die Räume regelmäßig nutzen und durch ihr Verhalten wesentlich zum Energieverbrauch beitragen.

Die Maßnahme leistet einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für energieeffizientes Handeln und unterstützt die Kommune dabei, bestehende Liegenschaften ohne größere Investitionen effizienter zu betreiben. Gleichzeitig trägt sie zu einer verbesserten Betriebsstabilität und einer längeren Lebensdauer der technischen Anlagen bei.

- Handlungsschritte**
1. Durchführung praxisorientierter Schulungen für Hausmeister zur Anlagenbedienung.
 2. Vermittlung grundlegender Energiesparhinweise an Gebäudenutzende.
 3. Aufzeigen typischer Fehlbedienungen und effizienter Alternativen.
 4. Regelmäßige Wiederholung der Schulungen zur Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebswissens.

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Gemeinde Korb ▶ Energieagentur Rems-Murr
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Gemeinde Korb und umliegende Gemeinden ▶ Hausmeister
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Kommunenübergreifende Strukturen schaffen

Zeitplanung	☐ dauerhaft	☒ wiederholend	☐ einmalig
	Umsetzungsbeginn:	mittelfristig	Umsetzungs dauer: unbefristet

2.2 MF- FÖRDERKULISSE & RECHTLICHES

2.2.1 MF1- Nutzen und Anwenden von Förderprogrammen für GHD und Privatpersonen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr

Nutzen und Anwenden von Förderprogrammen für GHD und Privatpersonen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr					MF1
PRIORITÄT:		mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Rechtliche Absicherung und ordnungsrechtliche Instrumente				
ZIELSETZUNG	Sicherung Zielerreichung				
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☒ Motivieren	

Beschreibung der Maßnahme

Um die Energieeffizienz sowie den Einsatz erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet weiter voranzubringen, ist die systematische Nutzung bestehender Förderprogramme für Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) sowie Privatpersonen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Viele Zielgruppen verfügen jedoch nicht über ausreichende Kenntnisse zu verfügbaren Fördermöglichkeiten, Antragsvoraussetzungen oder Kombinationsmöglichkeiten einzelner Programme. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr können diese Informationsdefizite abgebaut und Interessierte gezielt dabei unterstützt werden, passende Förderangebote zu identifizieren und wirksam anzuwenden.

Die Energieagentur stellt hierbei fachliche Expertise bereit, informiert über aktuelle Bundes-, Landes- und Kreisförderprogramme und berät zu deren praktischer Umsetzung. Durch gemeinsame Informationsangebote, Beratungsaktionen und die Bereitstellung verständlicher Materialien werden Hemmnisse reduziert und der Zugang zu finanzieller Unterstützung erleichtert. Dadurch können sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte notwendige Investitionen in Effizienzmaßnahmen, erneuerbare Energien oder Modernisierungen leichter realisieren. Die Maßnahme trägt somit zur Erhöhung der regionalen Investitionsbereitschaft, zur Senkung von Energieverbräuchen und zur Erreichung langfristiger Klimaschutzziele bei.

- Handlungsschritte**
1. Abstimmung mit der Energieagentur Rems-Murr zu relevanten Förderprogrammen und Zielgruppen.
 2. Durchführung gemeinsamer Informations- und Beratungsangebote für GHD und Privatpersonen.
 3. Bereitstellung verständlicher Übersichten und Materialien zu Fördermöglichkeiten.

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung ▶ Energieagentur Rems-Murr
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Investoren, Gewerbetreibende
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Interessenskonflikte mit anderen Zielgrößen, wie z.B. Schaffung von sozialverträglichem Wohnraum, Wirtschaftsförderung		
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☒ wiederholend	☐ einmalig
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs dauer: 2 Jahre

2.3 MV-VERSORGUNG, TECHNISCHES & PLANUNG

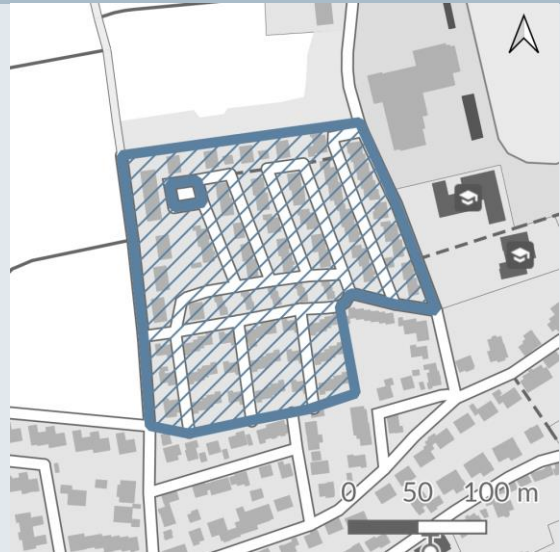
2.3.1 MV1-Ein integriertes Quartierskonzept (KfW-432 Förderung) sowie Machbarkeitsstudie nach Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (Modul 1) für das Eignungsprüfgebiet 7 (Musikersiedlung) inkl. eines Sanierungskonzepts für die Heizzentrale der Brucknerstraße

Fokusgebiet – Eignungsgebiet 7

Korb

Bestand

Fläche	3,6 ha
Hauptsächliche Gebäudenutzung	Wohngebiet
Anzahl Adressen	72
Vorwiegende Baualtersklasse	1949-1978
Wärmeverbrauch	1.857 MWh/a
Wärmedichte	516 MWh/ha*a
Gebäude mit Sanierungspotenzial	72
Sanierte Gebäude bis zum Zieljahr	10
Wärmeverbrauch im Zieljahr	1.656 MWh/a
Wärmedichte im Zieljahr	460 MWh/ha*a

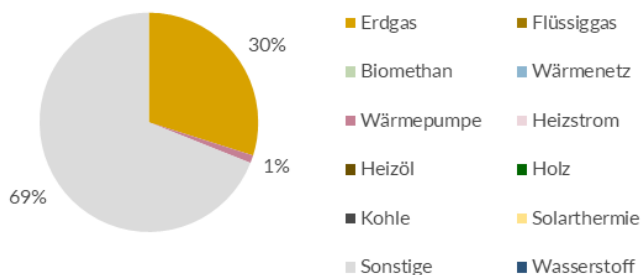


Gebäude nach Energieträger der Heizung

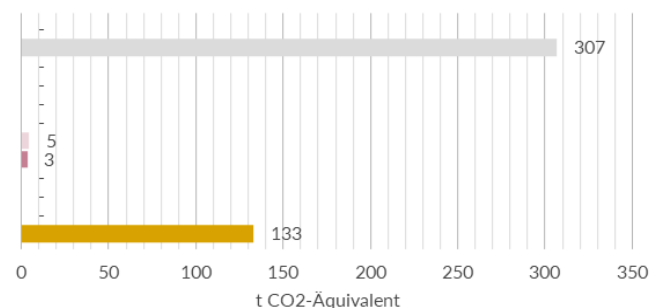
Erdgas	23	Biogas	0
Flüssiggas	0	Holz / Biomasse	0
Heizöl	0	Wärmepumpen	2
Kohle	0	Wärmenetz	0

Energie- und THG-Bilanz

Wärmeverbrauch nach Energieträger Basisjahr



THG-Emissionen Basisjahr

Gesamt:
448 t CO₂/a

Mögliche Großabnehmer/Akteure

Große Mehrfamilienhäuser im Westen des Gebietes

Mögliche Wärmequellen

Geothermiekollektoren, Umgebungsluft und Biomasse

Beschreibung des Fokusgebiets inkl. der Maßnahme

Das im Volksmund als die Musikersiedlung bekannte Gebiet liegt im Nordosten von Korb. Es grenzt direkt an das Schulgelände der Gemeinschaftsschule Korb und das Hallenbad an und ist deckungsgleich mit dem Eignungsgebiet 7. Es umfasst 3,6 ha und hat einen jährlichen Wärmebedarf von rund 1.857 MWh.

Im Gebiet besteht nach aktueller Datenlage kein Wärmenetz. Die berechnete durchschnittliche Wärmelinienichte von ca. 2 MWh/m*a und Wärmedichte von 516 MWh/ha, lässt darauf schließen, dass eine Errichtung und wirtschaftlicher Betrieb eines Wärmenetzes unter Annahme einer hohen Anschlussquote möglich sind. Des Weiteren liegt im Osten des Gebietes bereits ein Wärmenetz, welches Kommunal betrieben wird. Im weiteren Vorgehen kann hier auch geprüft werden ob die Erweiterung dieses Bestandsnetzes in das Fokusgebiet eine Sinnvolle Option darstellt. Ein Wärmenetz bietet den Gebäudeeigentümern den Vorteil, dass hier mehrere Wärmequellen für eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung effizient integriert werden können und sich so die Investitionskosten für einzelne Gebäude im Vergleich zur Integration verschiedener Quellen für ein Einzelgebäude reduzieren.

Alle Akteure im Gebiet frühzeitig in den Transformationsprozess einzubinden, um eine möglichst breite Akzeptanz und Unterstützung zu erreichen, ist ein weiterer essenzieller Schritt zur Umsetzung eines solchen Wärmenetzes. Insbesondere die größeren Mehrfamilienhäuser im Westen des Gebiets können bei der Errichtung eines Wärmenetzes in Form von Ankerkunden eine wichtige Rolle spielen.

Aufgrund der Bohrtiefenbegrenzung für Geothermische Sonden von 50 m ist der Einsatz solcher nur sehr eingeschränkt nutzbar. Als alternative stehen im Gebiet allerdings einige Flächen zur Nutzung von geothermischen Kollektoren zur Verfügung. Als Ergänzung kann unter anderem der Einsatz von einem Biomasse Heizkraftwerk oder einem Biomasse BHKW in Betracht gezogen werden. Zusätzlich kann auch eine Großluftwasserwärmepumpe in Betracht gezogen werden.

Handlungsschritte	1. Identifizierung eines zukünftigen Wärmenetzbetreibers 2. Zusammenbringen der Akteure, wie z. B. Wärmenetzbetreiber, Ankerkunden, Bevölkerung/Gebäudeeigentümer*innen, 3. Analyse potenzieller, zusätzlicher Anschlüsse und deren wirtschaftliche und technische Machbarkeit 4. Ermittlung des Anschlussinteresses der möglichen Wärmeabnehmer 5. Priorisierung des Verdichtungsgebiets nach technischen Kriterien und Anschlussinteresses 6. Planung der erforderlichen technischen Maßnahmen, wie Rohrleitungsbau und Anschlussstationen ggf. Ausweisung als Wärmenetzgebiet
--------------------------	---

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber ▶ Biogasanlagenbetreiber
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Wärmenetzbetreiber
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ▶ Modul I - Transformationsplan: bis zu 50 % Förderung ▶ Modul II – Realisierung: bis zu 40 % Förderung ▶ Modul IV – Betriebskostenförderung: für Wärmepumpen abhängig von Wirtschaftlichkeitslücke ▶ Haushaltmittel ▶ KfW 432: Integriertes energetisches Quartierskonzept

Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzierung, hohe Ausbaurkosten ▶ Anschlussinteresse			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig	
	Umsetzungsbeginn:	mittelfristig	Umsetzungsdauer	5-10 Jahre

2.3.2 MV2-Energieleitlinie für kommunalen Liegenschaften umsetzen

Energieleitlinie für kommunalen Liegenschaften umsetzen				MV2
PRIORITÄT:		niedrig	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☒ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die bereits in Korb erarbeitete Energieleitlinie bildet eine verbindliche Grundlage für einen effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit Energie in allen kommunalen Liegenschaften. Um deren Wirkung voll entfalten zu können, ist eine konsequente Umsetzung im laufenden Betrieb unerlässlich. Die Leitlinie definiert klare Vorgaben für den energieeffizienten Betrieb, die Planung, die Sanierung sowie die Beschaffung technischer Anlagen und schafft damit transparente Standards für Verwaltung, Hausmeisterdienste und Nutzende der Gebäude.

Durch die Festigung und aktive Anwendung der Energieleitlinie werden Betriebsabläufe vereinheitlicht, Verantwortlichkeiten gestärkt und Einsparpotenziale systematisch identifiziert. Begleitende Schulungen sowie regelmäßige Überprüfungen der Einhaltung stellen sicher, dass die Leitlinie nicht nur formal vorliegt, sondern im Alltag der kommunalen Liegenschaften wirksam verankert wird. Auf diese Weise leistet die Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Verbrauchsreduktion, zur Betriebssicherheit sowie zur langfristigen Kosteneffizienz im kommunalen Gebäudemanagement.

- Handlungsschritte**
1. Festigung und verbindliche Einführung der bestehenden Energieleitlinie in allen kommunalen Liegenschaften
 2. Schulung der zuständigen Mitarbeitenden zu Vorgaben, Abläufen und energetischen Mindeststandards
 3. Laufende Überprüfung der Umsetzung im Gebäudebetrieb und Anpassung bei Bedarf
 4. Systematische Anwendung der Leitlinie bei Sanierungen, Beschaffungen und technischen Optimierungen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune ▶ Nutzer der kommunalen Einrichtungen			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über Bafa, KfW, länderspezifische Förderprogramme			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☒ wiederholend	☐ einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer:	unbefristet

2.3.3 MV3-Nachhaltige Sanierung der Remstalhalle

Nachhaltige Sanierung der Remstalhalle				MV3
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung & Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Remstalhalle nimmt als zentrale Veranstaltungs- und Versammlungsstätte eine bedeutende Rolle im kommunalen Gebäudebestand ein. Durch eine nachhaltige Sanierung können sowohl die Energieeffizienz als auch die funktionale Qualität des Gebäudes erheblich verbessert werden. Ziel ist es, den Energieverbrauch der Halle dauerhaft zu senken, den Nutzerkomfort zu erhöhen und die Betriebskosten langfristig zu reduzieren. Dabei sollen energetische Anforderungen, ökologische Baustandards sowie funktionale und sicherheitstechnische Aspekte gleichrangig berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Sanierung sollen insbesondere Maßnahmen wie die Verbesserung der Gebäudehülle, die Erneuerung der Anlagentechnik (Heizung, Lüftung, Beleuchtung) sowie der Einsatz regenerativer Energien geprüft und umgesetzt. Ebenso sollten Aspekte der Barrierefreiheit, Brandschutzanforderungen und eine zukunftsfähige Nutzungskonzeption einbezogen werden. Die nachhaltige Sanierung trägt somit dazu bei, die Remstalhalle als leistungsfähige und klimafreundliche kommunale Infrastruktur langfristig zu sichern.

Handlungsschritte	1. Prüfung energetischer und baulicher Sanierungsbedarfe sowie Erstellung eines Maßnahmenkonzepts 2. Umsetzung energetischer Verbesserungen an Gebäudehülle und Anlagentechnik 3. Integration erneuerbarer Energien und moderner Effizienztechnologien 4. Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Funktionalität und langfristiger Nutzungsqualität
--------------------------	---

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über Bafa zur Sanierung von Nichtwohngebäuden			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	kurzfristig	Umsetzungs- dauer:	2 Jahre

2.3.4 MV4-Sanierung der Gemeinschaftsschule Brucknerstraße

Sanierung der Gemeinschaftsschule Brucknerstraße				MV4
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Kommunen sollen laut Bundes-Klimaschutzgesetz eine Vorbildrolle im Klimaschutz einnehmen. Die klimaneutrale Verwaltung muss spätestens bis 2045, besser früher, erreicht werden. Insbesondere die kommunalen Gebäude sind für Bürger und Akteure wesentliche Gradmesser und Motivatoren für das eigenen Handeln. Im Rahmen von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen soll die Kommune konsequent Beispiele für die Umsetzung des Wärmeplanes setzen. In Wärmenetzgebieten soll der Anschluss der Gebäude an das Wärmenetz eine Selbstverständlichkeit sein. Eine hohe Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften und die Nutzung erneuerbarer Energien sollen ebenfalls im Mittelpunkt stehen. Für die Umsetzung dieser Maßnahme sind Fördermittel konsequent einzuwerben und zu nutzen. Energieeinsparungen in den Liegenschaften sollten offensiv kommuniziert werden.

- Handlungsschritte**
1. Erarbeitung einer Klimaneutralitätsstrategie für die kommunalen Liegenschaften
 2. Umsetzung im Rahmen von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
	▶ Zuschüsse über Bafa, KfW, länderspezifische Förderprogramme			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme			
	▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition			
Zeitplanung	☐ dauerhaft	☐ wiederholend	☒ einmalig	
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer:	unbefristet

2.3.5 MV5-Gesamtstädtische Solarstrategie Dach und Freiflächenanlagen

Gesamtstädtische Solarstrategie Dach und Freiflächenanlagen				MV5
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG:	mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Mit der großen Dachflächen PV-Anlage auf dem Rathaus und auf dem Kindergarten Körble in Korb hat die Gemeinde bereits den ersten Schritt in die Nutzung solarer Energien gemacht. Eine gesamtstädtische Solarstrategie bildet die Grundlage, um das bestehende Potenzial für Photovoltaikanlagen auf weiteren Dach- und Freiflächen systematisch zu erschließen und den Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet zielgerichtet zu fördern. Die Strategie soll alle relevanten Flächentypen – private und gewerbliche Dächer, kommunale Gebäude sowie geeignete Freiflächen – in einem strukturierten Gesamtkonzept zusammenführen. Dadurch können Hemmnisse reduziert, die Planungssicherheit erhöht und Investitionsentscheidungen erleichtert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist die aktive Information über bestehende Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene. Dazu zählen insbesondere Förderinstrumente des Landes Baden-Württemberg, wie die Kreditprogramme der L-Bank, das Programm „Energie vom Land“ oder die Unterstützung für innovative Parkplatz-PV-Projekte. Auf Bundesebene stehen mit der EEG-Einspeisevergütung, dem KfW-Kredit 270 sowie steuerlichen Entlastungen bei kleinen und mittleren PV-Anlagen wirkungsvolle Anreize zur Verfügung. Ergänzend schafft die Solarpflicht Baden-Württembergs sowie die bundesweite Vorgabe zu Flächenbeiträgen für erneuerbare Energien einen verbindlichen Rahmen, der die Umsetzung der Solarstrategie weiter unterstützt.

Durch eine koordinierte Betrachtung dieser Rahmenbedingungen und Förderinstrumente kann die Kommune zielgerichtet informieren, geeignete Flächen aktivieren und unterschiedliche Akteure einbinden. Die Solarstrategie schafft damit die Grundlage für einen langfristigen und strukturierten Ausbau der Photovoltaik und unterstützt maßgeblich die Erreichung kommunaler und übergeordneter Klimaschutzziele.

- Handlungsschritte**
1. Ermittlung geeigneter Dach- und Freiflächen sowie Erstellung einer priorisierten Flächenkulisse
 2. Systematische Einbindung relevanter Förderinstrumente von Land und Bund in Informations- und Beratungsangeboten
 3. Ansprache und Aktivierung von Eigentümerinnen und Eigentümern zur Nutzung der identifizierten Potenziale
 4. Umsetzung erster PV-Projektbausteine und kontinuierliche Fortschreibung der Solarstrategie

Verantwortung	► Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	► Verwaltung ► Fachplaner & Experten

Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune		
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ BAFA und KfW Fördermittel		
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Finanzierung der Maßnahme ▶ Personeller Aufwand für die Umsetzung		
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer: 1 Jahr

2.3.6 MV6-Einführung eines digitalen Energiemanagement-Systems für kommunale Gebäude

Einführung eines digitalen Energiemanagement-Systems für kommunale Gebäude				MV6
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende			
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☐ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die Einführung eines digitalen Energiemanagement-Systems bildet einen wesentlichen Baustein zur systematischen Optimierung des Energieverbrauchs in kommunalen Liegenschaften. Durch die zentrale Erfassung, Auswertung und Visualisierung von Verbrauchsdaten können ineffiziente Betriebsweisen, technische Fehlfunktionen oder unnötige Lastspitzen frühzeitig erkannt und gezielt adressiert werden. Das System unterstützt die Kommune dabei, Transparenz über den Energieeinsatz zu schaffen, Einsparpotenziale zu identifizieren und die Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen.

Ein digitales Energiemanagement ermöglicht zudem eine verbesserte Steuerung und Überwachung technischer Anlagen und schafft eine belastbare Grundlage für strategische Investitionsentscheidungen. Die Integration in bestehende Verwaltungsprozesse stärkt die Energieeffizienz im laufenden Betrieb und trägt zu einer nachhaltigen Reduzierung von Energieverbräuchen und Betriebskosten bei.

- Handlungsschritte**
1. Auswahl und Einführung eines geeigneten digitalen Energiemanagement-Systems
 2. Anbindung relevanter kommunaler Liegenschaften und technischer Anlagen
 3. Schulung des zuständigen Personals zur Nutzung und Datenauswertung.
 4. Regelmäßige Analyse der Verbrauchsdaten zur Ableitung von Optimierungsmaßnahmen

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ Zuschüsse über BAFA-Programme & Klimaschutz-Plus Baden- Württemberg			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Bereitstellung von Mehrkosten in der Investition			
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig			
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer:	3 Jahr

2.3.7 MV7-Effizienzsteigerung im Nahwärmenetz Brucknerstraße mit einem Lastmanagement-System

Effizienzsteigerung im Nahwärmenetz Brucknerstraße mit einem Lastmanagement-System			MV7
PRIORITÄT:	mittel		EINORDNUNG: mittelfristig
HANDLUNGSFELD	Wärmeversorgung, lokale Maßnahmen		
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung		
ROLLE DER GEMEINDE	☒ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren ☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Zur Effizienzsteigerung und zur langfristigen wirtschaftlichen Optimierung des Nahwärmenetzes in der Brucknerstraße soll schrittweise ein digitales Lastmanagement eingeführt werden. Voraussetzung hierfür ist zunächst die Schaffung einer belastbaren und transparenten Datengrundlage. Aus diesem Grund steht zu Beginn der Maßnahme die Digitalisierung der im Nahwärmenetz eingesetzten Wärmezähler. Durch die Umstellung auf digital erfassbare und perspektivisch fernablesbare Zähler können Verbrauchsdaten systematisch, zeitnah und mit höherer Genauigkeit erhoben werden. Diese Daten bilden die Grundlage, um Lastverläufe, Verbrauchsschwankungen sowie potenzielle Ineffizienzen im Netzbetrieb zu analysieren und nachvollziehbar darzustellen.

Aufbauend auf der Zählerdigitalisierung und den daraus gewonnenen Erkenntnissen soll in einem weiteren Schritt ein Lastmanagement-System implementiert werden. Dieses ermöglicht eine bedarfsgerechtere Steuerung der Wärmebereitstellung und -abnahme sowie eine bessere Abstimmung zwischen Erzeugung, Verteilung und Verbrauch. Ziel ist es, Lastspitzen zu reduzieren, den Einsatz der Erzeugungsanlagen zu optimieren und die vorhandene Netzinfrastruktur effizienter auszunutzen.

- Handlungsschritte**
1. Schrittweise Digitalisierung der eingesetzten Wärmezähler
 2. Analyse der digital erfassten Verbrauchs- und Lastdaten zur Bewertung von Lastverläufen und Effizienzpotenzialen im Netzbetrieb.
 3. Einführung eines Lastmanagement-Systems

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Fachplaner
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ konsequente Umsetzung der Maßnahme ▶ Koordination zwischen technischer Umsetzung und laufendem Netzbetrieb ▶ Investitionsbedarf für Digitalisierung und Systemeinführung

Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer: unbefristet

2.3.8 MV8-Den Stromnetz-Ausbau unterstützen und begleiten

Den Stromnetz-Ausbau unterstützen und begleiten				MV8
PRIORITÄT:		niedrig	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Prozess Wärmeplanung, kommunale Verwaltungsstrukturen und interkommunale Wärmeplanung			
ZIELSETZUNG	Elektrifizierung des Wärmesektors stabilisieren			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☐ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Die elektrifizierte Wärmeversorgung und der Umstieg auf elektrische Mobilität führen in den kommenden Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Stromnachfrage. Im Versorgungsszenario für das Zieljahr wird davon ausgegangen, dass über 70 % der Wärmeversorgung über Wärmepumpen bereitgestellt werden. Ergänzend steigen durch eine zunehmende Nutzung von E-Mobilität zusätzliche Lastanforderungen im Verteilnetz. Diese Entwicklungen machen eine frühzeitige Abstimmung und enge Zusammenarbeit zwischen der Kommune und dem zuständigen Netzbetreiber, der Syna GmbH erforderlich. Auch im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung gab es bereits Abstimmungen mit der Syna GmbH die die Umsetzbarkeit des Stromnetzausbaus als grundsätzlich realistisch bewertet hat. Dennoch müssen diese Aussagen im weiteren Prozess anhand von tiefergehenden Analysen gestützt werden.

Durch die aktive Unterstützung und Begleitung des Stromnetzausbaus kann gewährleistet werden, dass die notwendigen Netzkapazitäten rechtzeitig bereitstehen und Engpässe vermieden werden. Eine strukturierte Zusammenarbeit ermöglicht es, lokale Ausbauplanungen, Neubaugebiete, Sanierungsprojekte und relevante kommunale Infrastruktur frühzeitig in die Netzplanung einzubinden. Gleichzeitig schafft die Kommune Transparenz über zu erwartende Entwicklungen im Bereich Wärme und Mobilität und erleichtert damit die strategische Planung des Netzbetreibers. Die Maßnahme trägt somit dazu bei, die Versorgungssicherheit langfristig zu sichern und die elektrifizierte Energiewende auf kommunaler Ebene stabil umzusetzen. Grundsätzlich liegt diese Verantwortung bei der Syna GmbH.

- Handlungsschritte**
1. Regelmäßige Abstimmung mit dem Netzbetreiber über geplante Entwicklungen in den Bereichen Wärme und Mobilität
 2. Einbindung kommunaler Projekte, Neubaugebiete und Sanierungen in die Netzplanungsprozesse
 3. Bereitstellung relevanter kommunaler Daten als Grundlage für eine vorausschauende Netzdimensionierung

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung, Syna GmbH
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Kommune, Einzelhaushalte und Syna GmbH
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel ▶ KfW-Förderbereich Energie, Versorgung und Netze
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Große Investitionen ▶ Dynamische Marktentwicklung

Zeitplanung	☒ dauerhaft ☐ wiederholend ☐ einmalig		
	Umsetzungs- beginn:	mittelfristig	Umsetzungs- dauer: 10-15 Jahre

2.3.9 MV9-PV-Checks für kommunale Gebäude mit fachlicher und organisatorischer Unterstützung

PV-Checks für kommunale Gebäude mit fachlicher und organisatorischer Unterstützung				MV9
PRIORITÄT:		hoch	EINORDNUNG: mittelfristig	
HANDLUNGSFELD	Leuchtturmwirkung, Vorbildwirkung der Kommune			
ZIELSETZUNG	Beschleunigung Umsetzung der Wärmewende, lokale Wirtschaftsförderung			
ROLLE DER GEMEINDE	☐ Verbrauchen	☒ Versorgen	☐ Regulieren	☒ Motivieren

Beschreibung der Maßnahme

Zur systematischen Erschließung von Photovoltaikpotenzialen auf kommunalen Liegenschaften sollen PV-Checks durchgeführt werden. Ziel ist es, die Eignung der jeweiligen Gebäude hinsichtlich technischer, wirtschaftlicher und betrieblicher Aspekte zu bewerten und daraus priorisierte Handlungsempfehlungen abzuleiten. Hierdurch können geeignete Dächer identifiziert, Investitionsentscheidungen vorbereitet und die strategische Weiterentwicklung der Solarenergie im kommunalen Gebäudebestand unterstützt werden.

Die Maßnahme soll in enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr erfolgen, die sowohl fachliche Expertise als auch organisatorische Unterstützung bereitstellen kann. Dies umfasst u. a. die technische Bewertung der Dachflächen, die Prüfung möglicher Ertragswerte, Hinweise zu Fördermöglichkeiten sowie die Ableitung sinnvoller Umsetzungsoptionen (Eigenverbrauch, Volleinspeisung, Contracting-Lösungen). Die PV-Checks tragen damit zu einer fundierten Entscheidungsgrundlage und zu einer verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien auf kommunalen Gebäuden bei. PV-Checks stehen darüber hinaus auch jedem Privathaushalt offen.

- Handlungsschritte**
1. Durchführung systematischer PV-Checks in Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr
 2. Technische und wirtschaftliche Bewertung geeigneter kommunaler Dachflächen
 3. Vorbereitung konkreter Umsetzungsprojekte auf Basis der Prüfergebnisse

Verantwortung	▶ Gemeinde Korb			
Handelnde Akteure	▶ Verwaltung & Energieagentur Rems-Murr			
Zielgruppe / Betroffene Akteure	▶ Verwaltung & Energieagentur Rems-Murr			
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	▶ Haushaltsmittel			
	▶ Bafa, Klimaschutz-Plus Baden-Württemberg			
Herausforderungen / Wechselwirkungen	▶ Ressourcen zur Koordination			
	▶ Abhängigkeit von sich ändernden Förderlandschaften			
Zeitplanung	☐ dauerhaft ☐ wiederholend ☒ einmalig			
	Umsetzungsbeginn:	mittelfristig	Umsetzungsdauer:	2 Jahre